

### Theater in Schorndorf.

**Sonntag den 6. Juli 1878.**  
 Zum Benefiz für Frau Laura Kiech.  
**Er muß taub sein!**  
 Lustspiel in 1. Akt nach dem Französischen von Dr. D. F. Erich.  
 Diesem folgt:  
 Beliebtestes Repertoirstückchen des Wallner-Theaters in Berlin.  
**Drei paar Stiefel,**  
 oder  
 Der Raubmörder hinter den Gardinen.  
 Posse mit Gesang in 1. Aufzug von Felix H. ff.

**Sonntag den 7. Juli.**  
**Vorlesung**  
 Nachmittags-Vorstellung für Kinder.  
 Anfang 4 Uhr.  
**Wahrheitsmündchen und Lügenmädchen.**  
 Romantisches Märchen in 3 Akten, für die Jugend bearbeitet v. C. A. Körner. (Kinder bezahlen halbe Preise.)  
**Abendvorstellung: Anfang 8 Uhr.**  
**1001 NACHT.**  
 Großes Duoblibet mit Theater, Gesang, Pantomime, Tanz, Scherzspielen, Feuerwerk und Gratisverlosung von 6 komischen Scherzgegenständen. (Das Nähere besagen die Zeitl.)

Man erlaube sich auf diese Vorstellung namentlich auch das geehrte Publikum von auswärts ganz besonders aufmerksam zu machen.  
 Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.  
**Montag den 8. Juli.**  
**Abchiedsvorstellung.**  
**Nur zwei Gläschen!**  
 Lustspiel in 1. Akt von Julius Böhme.  
 Hierauf:  
 Jeder ist sich selbst der Nächste  
 Schwank in 2 Akten von Alex. Wilhelm.  
 Zum Schluß:  
**Abschieds-Epilog,**  
 gesprochen von Frau L. Kiech.

#### Zur Wahl.

Aus einem größeren politischen Vortrag, den H. Th. K. vor Kurzem in einer zahlreichen Versammlung in Geradsitten gehalten hat, erachten wir Einiges für zweckdienlich zur Aufklärung der Sachlage und zur Rechtfertigung unseres politischen Standpunktes, und werden dieses in einigen fortlaufenden Mittheilungen hier veröffentlichten, wobei wir den unter „Politische Rundschau“ in der Württembergischen Kriegszeitung erschienenen Ausdruck jenes Vortrags zu Grunde legen. Die darin zum Ausdruck gebrachten Ansichten sind dieselben, welche dem neulich veröffentlichten gemeinsamen Programm der in Lorch versammelten Vertreter der Deutschen und der deutsch-konservativen Partei entsprechen, und auf welche hin wir allein eine Candidatur zu empfehlen vermögen.

Zu Auftrag: Kettner.  
 Die Zeit der Stille in den großen Begebenheiten ist ganz dazu geeignet, Einkehr in die eigenen Angelegenheiten zu halten, und während im Hotel des Reichstanzlers in Berlin die großen Herren der europäischen Länder bestrebt sind, den Südbrennried Partei, der ja doch den ganzen Scandal veranlaßt hat, zur Reife zu bringen und ihn an bescheidene Ansprüche und Verhältnisse zu gewöhnen, haben wir im Deutschen Reich eine ähnliche Aufgabe gegen einen anderen Südbrennried zu bewältigen. Das Reich, erst seit wenigen Jahren aus mehr als dreißig souveränen Staaten und Städten zusammengesetzt, hat selbstverständlich sehr große Schwierigkeiten zu überwinden, ehe es in die ruhigen, maßvollen Rechtsverhältnisse der alten längst geeinten gleichartig bevölkerten Staaten, wie z. B. Frankreich, eintritt. Sehr verschieden betrachten die Menschen die wünschenswerthe oder nöthige Summe von Freiheiten, die dem Einzelnen beim Staate gegenüber gehören soll, um ihn zu befähigen, innerhalb des Staats sein eigenes Glück und Wohl bis an die letzte Grenze zu erreichen. Sehr verschieden betrachten die Staaten die wünschenswerthe oder nöthige Summe von Rechten, die ihnen überlassen werden müssen, um abzusehen von Anderem ihre Gesamtaufgabe zu erfüllen zum Schutze nach Außen (Wehrkraft), und zur Erhaltung der Ordnung im Innern (Verwaltung und Justiz).

In der Ausgleichung dieser Gegensätze beruht das, was man die politische Entwicklung des Staats nannte. In England wo die direkte Einwirkung des Volks auf seine Regierung am frühesten stattfand, ist man auch in der politischen Entwicklung am weitesten voraus, d. h. die Freiheiten des Volks und die Rechte der Regierung sind dort endgiltig festgesetzt, verbrieft und durch viele Jahre der Ausübung so ins Bewußtsein auf beiden Seiten gebrungen, daß der gegenseitige Kampf um mehr oder weniger längst aufgehört hat. Die beiden großen politischen Parteien, Whigs und Tories, unterscheiden sich eigentlich nur noch darin, daß eben bloß Eine regieren kann und die Andern die kritische Rolle, die Opposition zufällt. Jeder Engländer gehört zur einen oder zur andern Partei und da beide gleich vornehm und gleich geringe, gleich reiche und gleich arme, gleich gebildete und gleich ungebildete Elemente zählen, so kommt seit langer Zeit das Einmal diese, das Andermal jene obenau,

je nachdem die Führer irgend eine bedeutendere Tagesfrage glücklich und dem Gefühl des Volkes entsprechend oder ungeschickt anfassend.

Deutschland hatte vor 100 Jahren noch über 300 souveräne Gemeinwesen mit unendlich verschiedener politischer Entwicklung. Was hier erlaubt war, war eine Stunde weiter mit Todesstrafe belegt. Die Einwirkung des Volkes auf seine Regierungen war nur an wenigen Stellen und da äußerst beschränkt zulässig. Der Uebergang in die neuere Zeit d. h. die von 1848 bis zur Errichtung des Norddeutschen Bundes, mußte unter so vielfältigen Verhältnissen zu den mannigfaltigen politischen Bildungen führen. Seitdem sind alle Anschauungen im Reichstag zusammengekommen und das Produkt ist, daß derselbe viel zu mehrheit vertreten könnte, als daß Eine derselben eine absolute Volksherrschaft vertreten könnte. Fürst Bismarck hat einmal gesagt, wenn die Deutschen reich genug wären, so würde sich Jeder seinen eigenen König halten. Man kann ebenso sagen, daß wenn sie in's Politische hineingekommen, ein Jeder seine eigene Partei bildet, was einen Grund ebenso im Juviel- wie im Zuwenigwissen und im Eigendünkel hat.

Wie sehr dieses Verhältnis die politische Entwicklung des Reichs hemmen muß, liegt auf der Hand. Mit wem soll die Regierung die oben bezeichneten Grenzen ihrer Macht und der Volksfreiheiten feststellen, wenn Niemand da ist, die Volksmeinung, wie sie in der Mehrheit derselben herrscht, zu vertreten?  
 (Fortsetzung folgt)

#### Tages-Begebenheiten.

**Berlin, 4. Juli.** Bulletin von 10 Uhr Vormittags. Bei Seiner Majestät sind nunmehr sämtliche Wunden geheilt und ist in den Kräften eine allmähliche Zunahme bemerkbar. (Unterzeichnet:) v. Lauer v. Langend. Wilms.

**Berlin, 3. Juli, 5 Uhr 20 Min.** Andrassy erhielt Weisung zur Erklärung, Oesterreich könne sich auf die von der Pforte gestellten Bedingungen, d. h. die Fixierung der Dauer und Zahl der zum Einmarsch in Bosnien bestimmten Truppen, somit eine Beschränkung der Occupation auf gewisse Punkte nicht einlassen. Sämtliche Mächte billigten Oesterreichs Haltung.

**Berlin, 3. Juli.** Die beiden Führer der bosnischen Insurrection, welche hier anwesend waren, um für die Selbstständigkeit Bosniens und der Herzogovina zu wirken, sind mit dem ausgesprochenen Zwecke abgereist, die Insurrection gegen die österreichischen Occupation zu organisieren. — England forderte die Umgestaltung Datum's in einen Freihafen, wodurch dessen Erwerb für Rußland den Werth verliert. — Die Bestimmung des Congresses hinsichtlich der Frist, innerhalb deren Bulgarien zu räumen ist, sagt, daß die russischen Truppen innerhalb 9 Monaten das Land verlassen müssen. Ist bis dahin die Miliz noch nicht organisiert und bleiben die russischen Truppen deshalb länger, so haben England und Oesterreich das Recht, ihre Truppen gleichfalls einzürücken zu lassen. Lord Beaconsfield erklärte, England würde seine Truppen sofort stellen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von S. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
 Abonnementspreis:  
 vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.  
 Insertionspreis:  
 die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 80.

Dienstag den 9. Juli

1878.

Bekanntmachungen.  
 K. Oberamtsgericht Schorndorf.

## Aufruf an den abwesenden vormaligen Hirschwirth Wilhelm Feyhl von hier.

Gegen den vormaligen Hirschwirth Wilhelm Feyhl von hier, ist Vermögens-Untersuchung einzuleiten. Da aber dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich binnen der Frist von acht Tagen hier zu stellen, widrigenfalls ein Abwesenheitspfleger aufgestellt und mit diesem die weiteren Verhandlungen vorgenommen werden.  
 Schorndorf, 5. Juli 1878.

K. Oberamtsgericht.  
 Kiechling.

## Musterung durch die Obererfab-Commission.

Nicht am **Mittwoch den 31. d. J.** sondern am **Donnerstag den 1. August d. J.** Morgens 7 Uhr findet die Supervision der von den Regimentern wegen Untauglichkeit abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen und die Prüfung der Reklamationen auf dem hiesigen Rathhause statt.  
 Die von den Regimentern abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche ein Reklamations-Gesuch zum drittenmal eingereicht haben, haben mit ihren Angehörigen hiebei zu erscheinen.  
 Den 5. Juli 1878.

K. Oberamt.  
 Baum.

## Revier Winnenden. Wiederholter Reijach-Verkauf.

(Zu ermäßigtem Ausbot, unter Umständen mit Borgfristgewährung bis Martini d. J.)  
 Am **Freitag den 12. d. M.**

aus **Königsbronn**, Abth. 4: 640 Nadelholzwellen, Abth. 5: 870 buchene Wellen, Abth. 6 und 8: 4650 forchene Wellen, **Buch** Abth. 1, Jungholz: 30 Num. eichene Reispfägel, Abth. 5 **Brandhau**: 4030 forchene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Buch am Königsstein.  
 Reichenberg, den 5. Juli 1878.

K. Forstamt.  
 Bechtner.

## Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf. Gläubiger- & Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen

binnen 8 Tagen zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungs-falle für sie entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben haben.

Schorndorf.  
 Kurz, Emanuel, led. Weingtr.  
 Häberle, Wilhelm, Maler.  
 Wast, Emilie, ledig.  
 Dberurbach.  
 Dantel, Joh. Gg., Wgr. nachtr. Ewenthl.  
 Heinrich, Johann Jakob, Webers Wittwe.  
 Unterurbach.  
 Eberwein, Joh. Georg, a. d. Värenbachhof.  
 Haubersbrunn.  
 Rebmann, Johann Gottlieb, Schullehrer.  
 Wiedelsbach.  
 Schanbacher, Joseph, Viktualienhändl. Wtm.  
 Schorndorf, den 6. Juli 1878.  
 K. Gerichtsnotariat.  
 Gaupp.

## Schorndorf. Klee-Verkauf.

**Mittwoch den 10. Juli**, Abends 6 Uhr wird der Klee-Ertrag von circa 1/2 Morgen beim Schafwasen auf dem Plage im Aufstreich verkauft von der **Stadtpflege.**

## Schorndorf. Boden- und Brückenwaage-Verpachtung.

Nachdem der Pacht der Waage vom 6. Juli vom Gemeinderath nicht genehmigt wurde, so wird am **Mittwoch den 10. ds. Vormittags 11 Uhr** eine nochmalige Verpachtung vorgenommen von der **Stadtpflege.**

## Winterbach. Ueberfahrts-Brückenbau.

Die Erbauung einer Ueberfahrtsbrücke über den Ortsbach, deren Kosten nach dem vorliegenden Voranschlag für Ausbruch- und Maurerarbeit 106 M. Zimmerarbeit 129 M. 35 S. betragen, wird am nächsten **Mittwoch den 10. d. M.** Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhaus verankündigt.  
 Den 4. Juli 1878.

## Gemeinderath. Filial-Verein.

**Sonntag den 13. Juli** im neuen Schulhaus in Schorndorf. Fibelrevision. M.

Meister **Schaal** hat von heute an einen ausgezeichneten

## Apfelmost

per Liter zu 20 S im Ausschank.  
 Unterzeichnete verkauft ein großes 6 bis 7 Eimer, ein 26 Eimer und ein 1 1/2 bis 2 Eimer haltendes **Faß**, einen großen länglichen **Waschuber**, einen **Schreibstisch**, einen langen **Tisch**, einen **Comptoirpult**, eine **Kommode**, eine größere **Milchtaune**, eine **Doppelleiter** und eine **Singernähmaschine.**  
 Jörgs Wittwe.



**Wien, 28. Juni.** Wie verlautet, haben fast sämtliche Arbeiter an den kaiserlichen Werften die verlangte schriftliche Erklärung abgegeben, daß sie in keiner Weise socialistische Bestrebungen unterstützen wollen. Von circa 3500 Arbeitern haben nur 7 sich geweigert, den betr. Revers zu unterschreiben und sind in Folge dieser Weigerung gekündigt.

**Wien, 4. Juli.** Dem „Fremdenblatt“ zufolge werden sich demnächst im Ganzen sieben Divisionen auf dem Kriegsfuß befinden, um die Aktion jenseits der Grenzen entsprechend den orientalischen Verhältnissen mit imponirender Macht zu beginnen. Das Blatt bedauert die wiederstrebende Haltung der Hoforte, in deren Interesse es gerade läge, sich mit Oesterreich über die Modalitäten des Ueberganges friedlich zu verständigen und die politischen Behörden entsprechend zu instruiren. — Die „Presse“ betont, daß die Schwierigkeiten der auswärtigen Situationen für Oesterreich erst jetzt in vollem Ernste beginnen. Niemand möge wähen, die kulturelle Mission, welche Oesterreich in den Grenzländern zu erfüllen habe, sei einfach mit militärischen Mobilmachungen und Beamtenernennungen abzutun. — Die „Neue freie Presse“ vermag den Zweck der Otkupation auf unbestimmte Zeit nicht einzusehen und würde eher eine offene Annexionspolitik begreifen. — Das „Tagblatt“, die Nothwendigkeit einer zweiten partiellen Mobilisirung darlegend, sagt, es handle sich jetzt darum, daß Oesterreich sein Ansehen, seine Macht und seine Zukunft wahre. Es müsse daher die türkischen Bedingungen entschieden ablehnen. — Die „Deutsche Zeitung“ hebt hervor, die erste Vorbedingung für die Möglichkeit der Verwirklichung großer Ziele in der auswärtigen Politik sei die Reorganisation auf dem inneren Gebiete.

**Wien, 5. Juli.** Die „Wiener Abendpost“ meldet: der Ministerpräsident Fürst Auersperg überreichte heute dem Kaiser das Gesuch des Gesamtministeriums um Enthebung vom Amte.

**Paris, 5. Juli.** Die „Republique française“ richtet eine lebhaft Kritik gegen das Werk des Congresses, dessen Lebensfähigkeit sie bezweifelt und beklagt namentlich die muthmaßlichen Entscheidungen des Congresses hinsichtlich der bessarabischen und der griechischen Angelegenheit.

— Die Franzosen sind von den Resultaten des Berliner Congresses nicht sehr erbaut. Es liegt ihnen schwer auf dem Herzen, daß ihr Vertreter Waddington auf demselben eigentlich doch nur eine secundäre Rolle spielt und daß von einem Machtworte Frankreichs in dieser oder jener Beziehung in keiner Weise die Rede sein konnte oder sein kann. Dabei verhehlen sie sich nicht, daß der Einfluß Deutschlands durch den Congress in Bezug auf die Gestaltung der europäischen Verhältnisse ein wo möglich noch gesteigerter als seither geworden und sie müssen sich demnach selbst sagen, daß etwaige Revanchegedächte heute aussichtsloser denn je sind. Dies muß man berücksichtigen, will man die kleinlauten und düstere Sprache der französischen Journale hinsichtlich der Resultate des Congresses richtig würdigen.

**London, 5. Juli.** Die „Times“ glaubt als wahrscheinlich bezeichnen zu dürfen, daß Batum Rußland zugesprochen werde unter der Bedingung, diesen Platz nie zu befestigen.

**Athen, 4. Juli.** Die Bevölkerung ist sehr erregt in Folge der Beratungen des Congresses über die griechische Sache. Die Presse verlangt wieder einmal vom König, daß er sich an die Spitze des Herres stelle und die Grenze überschreite.

(... zu den vier Ohrfeigen.) In einem Gasthose zu Ober-Jesheim in Mittelfranken wurde kürzlich ein lechtender Handwerksbursche, welcher sich anlässlich des Hdbel'schen Attentats ungebührlicher Ausdrücke gegen den Kaiser schuldig machte, vom Wirth mit vier charakteristischen Ohrfeigen (eine namens des Kaisers, eine namens des Königs von Bayern, die dritte namens des Deutschen Reichs und eine vierte namens der Anwesenden) hinausballotirt. Einige Herren in Nordhausen, welche davon hörten, faßten den Beschluß, falls sich die Nachricht bestätigte, dem Wirth ein Fäßchen echten Nordhäuser zu senden. Wie die Nordh. Ztg. berichtet, ist jetzt auf eine besfallige Anfrage vom Bürgermeister in Ober-Jesheim folgendes Schreiben in Nordhausen eingegangen: „Mit stolzer Genugthuung hat uns Ihre werthe Anfrage erfüllt. Die ganze Bürgererschaft hat davon Akt genommen. Der Biederemann, welcher nach dem ersten Attentate auf unsern Kaiser so „kräftige“ Beweise patriotischer Gesinnung geliefert, führt den Namen Leonhard Mezger, in Hinkunft genannt „Bierbrauer und Gastwirth zu den vier Ohrfeigen“: denn ein hübsches Quartett hat er dem bösen Buben gesungen. Haben Sie noch nicht das Vergnügen, unsern Mitbürger persönlich zu kennen, so können Sie sich, wenigstens im Geiste, ein Bild von ihm machen, wenn wir Ihnen als Augenzeuge der Versammlung sagen, daß er von einer so glücklich entwickelten Körperkonstitution ist, daß, wenn er im furor teutonicus (urdeutschen Zorne) seine Hand auf unpatriotisches Land fallen läßt, dasselbe ein Jahr lang keinen Grashalm mehr trägt. Der lobenswerthe Entschluß mehrerer Ihrer Mitbürger, ein Fäßchen echten Nordhäuser an den Patrioten gelangen zu lassen, steht Mezger's That ebenbürtig an der Seite. Ein Volk, das seine wackern Männer ehrt, ehrt sich selbst. Wir aber, die wir die „Geister“ auch zu prüfen vermögen, denn unser Most und Zweifacher Schnaps hat guten Klang, haben hoffentlich Gelegenheit, dem „Nordhäuser“ das beste Zeugniß ausstellen zu können.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N<sup>o</sup> 81.

Donnerstag den 11. Juli

1878.

Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Schorndorf.

## Aufruf an den abwesenden vormaligen Hirschwirth Wilhelm Feyhl von hier.

Gegen den vormaligen Hirschwirth Wilhelm Feyhl von hier, ist Vermögens-Untersuchung einzuleiten. Da aber dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich binnen der Frist von acht Tagen hier zu stellen, widrigenfalls ein Abwesenheitspfleger aufgestellt und mit diesem die weiteren Verhandlungen vorgenommen werden.

Schorndorf, 5. Juli 1878.

K. Oberamtsgericht. Liesching.

Schorndorf.

## Musterung durch die Obererfag-Commission.

Im laufenden Jahre haben wie in früheren Jahren die „dauernd untauglichen Militärpflichtigen“ nicht zu erscheinen. Der Civil-Vorsitzende der Erfag-Commission: **Baum**, Oberamtmann.

Schorndorf.

## An die Ortsvorsteher.

Da es zu Mißständen führt, wenn den öffentl. Rechnern das Amtsblatt nicht mitgetheilt wird, so erhalten die Ortsvorsteher den Auftrag, die Einleitung zu treffen, daß den Gemeindepflegern das aus der Gemeindekasse angeschaffte Exemplar und den Stiftingspflegern, das von der Stiftung besrittene Exemplar des Amtsblattes rechtzeitig mitgetheilt wird, besonders wenn es sich um Anordnungen handelt, welche die öffentlichen Rechner betreffen.

Den 8. Juli 1878.

K. Oberamt. Baum.

Schorndorf.

## Die Rechnungs-Revisions- und Abhör-Sporteln pro 1877/78

sind sofort hier einzufenden. Den 9. Juli 1878.

K. Oberamt. Baum.

Schorndorf.

## Die Ortsvorsteher

haben die sämtl. Stammrollen (Rekrutirungs-Listen) vom Jahr 1875 an zum Zweck der Prüfung durch die Obererfag-Commission bis 24. Juli d. J. hier vorzulegen. Den 9. Juli 1878.

K. Oberamt. Baum.

## Revier Schorndorf. Reisch-Verkauf.



Samstag den 13. Juli aus **Eulenberg** und **Sackofen** halbes nicht gebundenes Reisch, geschätzt zu 2100 Mellen. Abends 6 Uhr beim **Bärenhof**. **Winterbach**. Gerichtsbezirk Schorndorf. Den unbekanntesten Gläubigern des **Christian Friedrich Essig**, gewesenen **Sailers** hier zur Kenntnißnahme, daß nach dem

Verlassenschafts-Inventar, das gemeinschaftliche Vermögen, ausschließlich in der zu 190 M. 20 S. gewertheten Fahrniß besteht, und sich an dem 461 M. 40 S. betragenden Sondergut der Wittve, das sie mittelst Anrufens der sog. weiblichen Rechtswöhlgthaten aus der Masse zurückfordert, vollständig erschöpft. Für unvorzugte Gläubiger ist sonach auch nicht die mindeste Aussicht auf Befriedigung vorhanden; weshalb dem Anstinnen der Wittve, ihr das Aktiv-Vermögen für ihren größeren Sonderguts-Anspruch zu überweisen, stattgegeben werden wird, wenn von den Gläubigern bei der unterzeichneten Stelle bis zum **20. Juli 1878** keine Proteste einlaufen.

Schorndorf, am 6. Juli 1878. K. Amtsnotariat Winterbach. **H. B. Rath.**

Schorndorf. **200 Mark** hat auszuleihen die **Stiftungspflege.**

Streich. **240 Mark** hat sogleich auszuleihen. **Gemeindepflege.**

Einen noch neuen **kleiderständer**, sowie etne ältere aber noch gute **Bettlade** hat zu verkaufen **Chr. J. Kohler**, Maler u. Lackier.